

Haushaltsrede 2016

CDU-Fraktion - Heiner Kollmeyer

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr BM Schulz, liebe Mitglieder des Verwaltungsvorstandes und Kolleginnen bzw. Kollegen aus dem Rat,

auf einer Zeitachse von 10 Jahren blicke ich zunächst zurück in das Jahr 2010. Unsere Stadt ist durch einen politischen Kraftakt der Haushaltssicherung entgangen und es gab eine große Mehrheit für die erforderlichen Beschlüsse.

Da die Empfehlungen von Rödl. und Partner aus den Vorjahren nicht ausreichend waren bzw. nicht konsequent umgesetzt wurden, mussten in fast allen Bereichen noch einmal 10 % eingespart werden.

Durch diese Konsolidierungsrunde, flankiert von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit hohen Steuereinnahmen wurde das Fundament für die wirtschaftlich guten Jahre gelegt. Dies alles erfolgte unter maßgeblicher Beteiligung der CDU-Fraktion. Auch die eingeforderte Reduzierung der Personalkosten der Stadtverwaltung setzte vorübergehend ein wichtiges Konsolidierungssignal, musste sich dann aber sehr schnell dem Diktat der Pensionslasten, Tarifsteigerungen, steigenden Pflichtaufgaben und gesetzlichen Vorgaben beugen. Leider.

Was folgten waren 4 Jahre in Folge mit positiven Jahresergebnissen, ein Rückgang der Verschuldung auf 81 Millionen Euro und ein Anstieg der Ausgleichsrücklage auf z. ZT. 44 Mio. Euro. Rekord!!

Die Kehrseite dieses Erfolges: Ein Wegfall der Schlüsselzuweisungen und ein Anstieg der Kreisumlage im Jahre 2016 aufgrund der gestiegenen Steuerkraft der Stadt Gütersloh. Ein Jahr mit Einmaleffekten, die dem Gütersloher Haushalt 2016 schmerzlich zusetzen.

Wir schreiben das Jahr 2015: In Gütersloh ist Wahlkampf, ein neuer BM wird gewählt. 5 Kandidaten sind im Rennen, es wird z.T. gekämpft mit Haken und Ösen, mit allen Mitteln, die u.a. die sozialen Netzwerke ermöglichen.

Themen wie Breitbandversorgung, Innenstadtentwicklung, Konversion, aber interessanterweise auch ein Thema wie "Buswartehäuschen," sonst wohl eher unbedeutend, spielen eine besondere Rolle. Dabei gelingt es dem dabei angegriffenen Kandidaten, alle Angriffe in Form von Detailfragen und Unterstellungen sowie unwahren Behauptungen erfolgreich abzuwehren. Zurecht geht dieser Bewerber als klarer Sieger aus diesem Rennen hervor.

Und was wird aus den provisorischen Buswartehäuschen? Es beginnt ein unerwarteter Run auf diese und es können bei weitem nicht alle Nachfragen bedient werden.

So ist es schon ein wenig verwunderlich, wo so manches provisorische Buswartehäuschen später zu stehen kommt.

In der Zeit danach bis heute dominiert das Thema "Flüchtlinge," vorher noch Gott sei Dank erfolgreich aus dem Wahlkampf herausgehalten, das politische Tagesgeschehen in Gütersloh.

Dem neuen BM bleibt kaum Zeit zum Luftholen und Einarbeiten, ein unglaubliches Krisenmanagement wird verlangt. Und es wird geliefert. Obwohl sich eigentlich niemand Fehler erlauben kann. Besorgte, aber auch verärgerte Bürger verschicken Emails an Politik, aber insbesondere an den Verwaltungsvorstand und an den Bürgermeister an der Spitze stehend.

In einer unglaublich tollen Gemeinschaftsleistung des Verwaltungsvorstandes und nach etlichen Bürgerversammlungen und Gesprächen gelingt es, einen einstimmigen Beschluss zum Bau der Unterkünfte für die Flüchtlinge in den nächsten Monaten herbeizuführen.

Dafür möchte ich dem gesamten Verwaltungsvorstand Respekt und Anerkennung aussprechen.

Die bisherige Unterbringung der Flüchtlinge hat insbesondere den Vereinssport in Gütersloh in große Bedrängnis gebracht. Wir sind den Vereinen und Schulen dankbar, dass sie so kooperativ mitarbeiten. Je früher mit den Bauten begonnen werden kann, desto eher können die Sporthallen wieder freigezogen werden.

Gut dass die Landesregierung im Moment endlich Ihrem Versäumnis nachkommt, die Städte in NRW mit Flüchtlingen zu bedienen, die man bisher geschont hat. Das wurde auch höchste Zeit und verschafft uns in Gütersloh im Februar und März eine Verschnaufpause.

Wir erwarten darüber hinaus in der Flüchtlingsfrage eine faire Verteilung der Finanzmittel vom Land.

Zusätzlich ist es für uns als CDU ganz wichtig, den Bedürfnissen der Menschen in dieser Stadt nach mehr Sicherheit und Ordnung Rechnung zu tragen, auch wenn es mancher hier nicht mehr hören möchte.

Ich komme zum Haushalt selbst.

Da wären die Finanzen: Vorbei die guten Jahre, nichts mit Überschuss, 13,0 Mio. Defizit, so lautet die Prognose. Und in den nächsten Jahren soll das so bleiben. Erleben wir 2020 die Wiederkehr von 2010 ? Haushaltssicherung? Gürtel enger schnallen ?

Außenminister Steinmeier referierte im Bertelsmann - Forum über die Welt, die aus den Fugen gerät.

Kann auch eine Stadt, kann auch Gütersloh aus den Fugen geraten?

Natürlich kann sie, aber sie darf und sie wird es nicht.

Die mittelfristige Finanzplanung bis zum Jahre 2020 weist den Weg in die Haushaltssicherung. Aber so weit darf und wird es nicht kommen.

Sorgen gemacht haben uns in diesem Jahr wieder einige Anträge auf Zuschüsse. Offenbar hat das Gefühl dominiert, in Gütersloh sei das Umfeld in diesem Jahr günstig dafür, im Fahrwasser der allgemein steigenden Aufwendungen schnell noch auf den Zug der Wünsche und Begehrlichkeiten aufzuspringen.

Leider haben sich auch einzelne Fraktionen davon anstecken lassen.

Die Investitionen für 2016 haben gerade in den letzten Wochen durch unsere Beschlüssen im Bereich Flüchtlingsunterkünfte und neue Kindertagesstätten eine exorbitante Größe erreicht. Gut 40 Mio. € sind geplant, ca. 12 Mio.€ mehr als bei Haushaltseinbringung beabsichtigt sind schon gewaltig hoch, auch wenn das Umfeld auf dem Kapitalmarkt nach wie vor günstig ist.

Dadurch steigen die für uns in Zukunft zu erwirtschaftenden Abschreibungen, aber auch die jährlichen Betriebskosten werden sich deutlich erhöhen. Gerade darauf haben wir in der Vergangenheit immer kritisch geschaut. Auf der anderen Seite freuen wir uns, dass es in Gütersloh auch mit Blick auf die Zukunft so viele Kinder gibt.

Wir stimmen auch diesem finanzpolitisch schwierigen Haushalt zu und wollen nach den guten Jahren mit Überschüssen die Lage nicht dramatisieren. Insofern sind Steuererhöhungen im Moment für uns noch das völlig falsche Signal.

Schauen wir auf den Stellenplan: 64,0 neue Stellen, eigentlich unvorstellbar, nie dagewesen.

Grund für dieses Erfordernis sind unter anderem viele zusätzliche Aufgaben im Bereich Kindertagesstätten, Flüchtlinge und Feuerwehr.

Da ist auch die Tatsache, dass man sich mit anderen Kommunen und dem Kreis, der 50 neue Stellen schafft in guter Gesellschaft findet kein Trost.

Aber die Tatsache, dass in den nächsten 5 Jahren lt. Stellenkegel 114 Mitarbeiter die Stadtverwaltung verlassen veranlasst die CDU, dem Stellenplan zuzustimmen.

Weil alle anderen Kommunen sowie der Kreis auch die Stellen deutlich ausweiten erwarten wir einen nie dagewesen Wettbewerb um die besten Mitarbeiter. Es gilt, für die Zukunft die besten Fachkräfte zu sichern und man muss schon die Frage stellen, ob der aktuelle Arbeitsmarkt so viele Stellen überhaupt her gibt.

Gerade die Kreisstadt Gütersloh muss für die Zukunft ein attraktiver Arbeitgeber sein. Häufig haben wir es in der Vergangenheit erlebt, dass gute Arbeitskräfte in Nachbarkreise wechselten um dort attraktivere Stellen zu besetzen oder weil die gleiche Arbeit besser dotiert wird.

Zugegeben: Unser Verhalten zum Stellenplan ist deutlich anders als in den Vorjahren.

Aber es sind auch besondere Zeiten mit anderen Verhältnissen und Zwängen.

Dennoch sind wir in großer Sorge, das ist doch gar keine Frage.

Deshalb erwarten wir von der Verwaltung in den nächsten Jahren ein intelligentes, innovatives Personalmanagement mit einer Verwaltungsrotation. Einige Personen, die wir jetzt neu einstellen wollen, sollten auch in Lage sein, mal auf anderen Positionen zu arbeiten. So kann und muss es möglich sein, dass neue Mitarbeiter dann die in den nächsten Jahren ausscheidenden Mitarbeiter ersetzen und weitere Neueinstellungen vermieden werden können. Im Rahmen solch einer Verwaltungsrotation müsste es auch möglich sein, gute Führungskräfte aus dem eigenen Hause zu rekrutieren.

Darüber hinaus sollten in den nächsten Jahren Schritt für Schritt die einzelnen Fachbereiche hinsichtlich Ihres Personals und Effektivität überprüft werden.

Dafür kann nach unserer Auffassung auch externe Hilfe durch entsprechenden Finanzmittel in Anspruch genommen werden.

Wir müssen ganz sicher sein, dass in der Verwaltung Doppelstrukturen in den Fachbereichen vermieden werden und alle Synergien genutzt werden.

Bei der im Herbst anstehenden aufgabenkritischen Strukturdebatte setzen wir große Hoffnung auf ein partnerschaftliches, transparentes Vorgehen mit den anderen Fraktionen und der Verwaltung.

Abschließend sage nochmal deutlich: Ja, wir sind beunruhigt über die mittelfristige Finanzplanung aber es ist gut zu wissen, dass es dem Verwaltungsvorstand genauso geht.

Aus dieser gemeinsamen Einsicht gewinne ich die Zuversicht, die Probleme der nächsten Jahre gemeinsam zu lösen.

Wenn ich meine Haushaltsrede mit dem Jahr 2010 begonnen habe werfe ich zum Schluss einen Blick in den Februar des Jahres 2020.

Zugegeben ein wenig gewagt, aber etwas Mut kann man ruhig mal mitbringen und sich zu Anregungen durchringen, Denkanstöße geben, vielleicht auch manches nicht ganz ernst gemeint.

Gütersloh hat im Jahr 2020 dann 101920 Einwohner. Es stehen erneut Haushaltsplanberatungen an.

Die Stadt hat in den letzten 4 Jahren einen konsequenten Konsolidierungskurs gefahren ohne vorhandene Strukturen zu zerstören.

Viele Flüchtlinge haben sich gut in den Gütersloher Alltag integriert,

es entstehen Nachbarschaften und neue Freundschaften.

Die Gewerbeflächen am Hüttenbrink sind vermarktet. Dabei haben sich die moderaten Steuersätze in Gütersloh ausgezahlt.

Durch die zusätzlich entstandenen Arbeitsplätze am Hüttenbrink werden die für 2019 von der Kämmerin geplanten Einkommensteuern von 50,82 Mio. € und Gewerbesteuern i.H. von 81,30 Mio € im Jahre 2020 sogar noch überschritten.

Darüber hinaus gibt es bereits viele Anfragen bzgl. der Gewerbeflächen am Flughafen und den Flächen an der Verler Strasse, wo ein urbanes Quartier vorgesehen ist.

Die im Jahre 2016/17 durchgeführte Aufgabenkritik und in den Folgejahren durchgeführte externe Überprüfung der Fachbereiche hat nennenswertes Einsparpotential freigesetzt.

Außerdem hat die Beteiligung der Bürger an der durchgeführten Aufgabenkritik und die Debatte um Gütersloher Standards dazu geführt, dass viele Bürger zunehmend bereit sind, auf Dinge zu verzichten.

Zwischen den Städten Gütersloh und Verl gibt es Kooperationen im Bereich Bäder.

Verl hat auf den Bau eines eigenen Schwimmbades mit 900.000 € Defizit jährlich verzichtet und es verkehrt ein Shuttle-Bus, der die Welle und das neue Gütersloher Hallenbad anfährt.

Eine Win-Win Situation für beide Städte.

Die ehemaligen Pädagogen Dr. Bethlehem, Ostermann, Dr. Büscher und Rosenthal widmen sich nach ihrem Ausscheiden aus dem Schuldienst den schulbibliothekarischen Leistungen und entlasten somit den städtischen Haushalt im Rahmen der freiwilligen Leistungen deutlich.

So wird es auch 2020 in einem Kraftakt gelingen, erneut die Haushaltssicherung zu vermeiden.

Dieser positiven Ausblick auf 2020, zugegeben gewagt und mit Unsicherheiten behaftet bestätigt mich in unserer heutigen Zustimmung zum Haushalt 2016.

Unser Dank gilt allen ehrenamtlich Tätigen in dieser Stadt, die gerade in diesen Zeiten ein wichtiges Fundament in unserer Stadt sind. Für sie wollen wir als CDU weiterhin ein wichtiger Partner sein.

Wir danken aber auch besonders allen Mitarbeitern der Stadtverwaltung für die hilfreiche Unterstützung bei der Haushaltsplanberatungen.